

Angemerkt

## Solidarisches Amberg

Von Thomas Amann

50 Jahre Projekthilfe Dr. Lupp: Das ist mehr als ein „normales“ Vereinsjubiläum. Es ist das Bekenntnis einer Stadt und ihrer Bürger zu effektiver Entwicklungshilfe – „von Mensch zu Mensch“. So lautete einer der ersten Werbeslogans, der sich heute bildlich im Logo der Organisation ausdrückt: zwei Menschen aus verschiedenen Teilen der Erde, die sich die Hand reichen.

Diesen Handschlag vollziehen die Bürger aus Amberg und Umgebung seit 50 Jahren bereitwillig mit. Indem sie nicht nur großzügig spenden, sondern sich oft solidarisiert mit der Arbeit der Projekthilfe Dr. Lupp. Erinnert sei nur an die philippinische Stadt Sorsogon, für die Amberg praktisch sein Altstadtfest feierte. Mit dem Erlös wurden dort jahrelang eine Poliklinik und ein Kinderhospital unterstützt – die Amberger identifizierten sich mit Sorsogon, machten das zu ihrem Projekt.

Heute ist die Hilfe nicht nur vielschichtiger geworden, sie hat sich auch gewandelt. Sie baut viel stärker auf die Einbindung der Partner vor Ort und das Ziel Selbstständigkeit statt Abhängigkeit. Eigentlich drückt der vor 17 Jahren geänderte Name des Vereins das aus, was er heute leistet. Er hilft bei Projekten in armen Ländern. Aber auch der frühere Name, Amberger Fördergemeinschaft, hat seine Gültigkeit behalten. Die Organisation ist eine Gemeinschaft von Amberg(ern) geblieben, die Projekte in der dritten Welt fördern. Apropos Namen: Der Name Ambergs stand dabei immer vorne dran. Die Vilsstadt ist ein Aushängeschild für Entwicklungszusammenarbeit auf lokaler Basis geworden – von Ort zu Ort, von Mensch zu Mensch.



thomas.amann@zeitung.org

Polizeibericht

### Vier Autos in Unfall verwickelt

Amberg. (kan) Rund 10 000 Euro Gesamtschaden, dazu ein Peugeot, der nicht mehr fahrbereit war und von einem Abschleppdienst abgeholt werden musste – das ist laut Polizei die Bilanz eines Unfalls am Samstag um 10.55 Uhr in der Bayreuther Straße.

Ein 30-jähriger Amberger am Steuer eines Opel Meriva hatte verkehrsbedingt angehalten. Eine 23-Jährige – sie fuhr den Peugeot – und ein 48-Jähriger mit seinem Opel Zafira konnten rechtzeitig hinter dem Opel stoppen. Eine 67-Jährige aus dem nördlichen Landkreis erkannte die Situation jedoch zu spät. Ihr Ford landete auf dem Peugeot, der wurde auf den Zafira geschoben, dieser wiederum auf den Meriva. Zumindest gab es bei dem Zusammenstoß nach Polizeiangaben keine Verletzten.

### Auf dem Abstellgleis

Gähnende Leere, nirgendwo ein Bahnbediensteter, keinerlei Information, kein Hinweis, rein gar nichts zum Lokführerstreik: Das war am Samstag die Situation am Amberger Bahnhof. Kurz nach 13 Uhr lediglich längst nicht mehr aktuelle Anzeigen, zum Beispiel, dass der Zug nach Nürnberg um 5.26 Uhr nicht gekommen war. Dazu noch ein paar Reisende, die recht hilflos über das Gelände irrten. Zumindest im Zeitungsladen wusste jemand Bescheid: „Jeder zweite Zug fährt.“ (kan)

Bild: Steinbacher



# Hilfe, die weltweit ankommt

Wenn die Projekthilfe Dr. Lupp ihr 50-jähriges Bestehen feiert, dann kommt die Botschafterin von Burkina Faso im bayerischen Dirndl zum Festakt. Sie zeigte damit ihre Verbundenheit, und auch der Amberger Verein dokumentierte seine Liebe zum Schwarzen Kontinent: mit einem afrikanischen Abend zum Jubiläum.

Amberg. (ath) Eigentlich sollte die 50-Jahr-Feier am Freitag im König-Ruprecht-Saal des Landratsamtes ein Dankeschön für die vielen Unterstützer und Mitglieder der Projekthilfe sein. Aber auch ihr selbst wurde gedankt für fünf Jahrzehnte erfolgreiche Entwicklungszusammenarbeit in nahezu allen Teilen der Welt.

Oberbürgermeister Michael Cerny griff das Werbemotto der Organisation auf und sprach von „Hilfe, die ankommt“. Und zwar zu fast 100 Prozent ohne Abzüge, nachdem der Verwaltungskostenanteil des ausschließlich ehrenamtlich arbeitenden Vereins im Schnitt bei nur drei Prozent liegt. Ein Beweis, dass die spende-

ten Gelder „möglichst effizient und nicht nur mit Herzblut und sozialem Engagement, sondern auch mit Sachverstand eingesetzt werden“, wie der OB betonte.

Dabei war es in der Vergangenheit auch die Stadt selbst, die der Projekthilfe Dr. Lupp ihr Vertrauen schenkte, indem sie beispielsweise viele Jahre den Erlös des Altstadtfestes für eine Poliklinik und ein Kinderhospital des Vereins in Sorsogon auf den Philippinen stiftete. Diese alten Beziehungen rief Dr. Ulrich Schmid – seit über 40 Jahren stellvertretender Vorsitzender – beim Festabend in Erinnerung. Stolz blickte er auf einige Höhepunkte aus dieser Zeit zurück, erwähnte unter anderem, dass der einstige OB Franz Prechtl Ehrenbürger der Stadt Sorsogon ist und bei einem Besuch dort auch die „Foundation Amberg-Sorsogon“ mit aus der Taufe gehoben hat.

### 50 Jahre in 50 Ländern aktiv

Doch in 50 Jahren hat der Verein noch viel mehr erreicht: Er hat „in fast 50 Ländern Projekte finanziert, also eigentlich weltweit“, wie Vorsitzender Dr. Ulrich Siebenbürger in seiner Rückblende auf einige Arbeitsschwerpunkte skizzierte, ohne zu verhehlen, dass die Organisation bei Spendeneingängen von etwa 100 000



Die zwei Vorsitzenden Dr. Ulrich Siebenbürger (links) und Dr. Ulrich Schmid (Zweiter von rechts) freuten sich über den Besuch von Burkina Fasos Botschafterin Marie-Odile Bonkoungou-Balina und OB Michael Cerny (rechts).

Euro jährlich „auswählen muss, wo unsere Hilfe am meisten gebraucht wird“. Mit Burkina Faso ist aktuell eines der ärmsten Länder der Erde ins Visier genommen worden. Dort baut die Projekthilfe derzeit ein Arbeits-

### Hintergrund

Am Ende des 20. Jahrhunderts gab es ein Umdenken in der Entwicklungshilfe. „Wir reden jetzt von Entwicklungszusammenarbeit“, definierte Ulrich Siebenbürger und präziserte, wie das für seinen Verein aussieht: „Der Partner in Übersee ist nur dann Partner, wenn er mitreden, Projekte selbst auswählen und verantworten kann. Wir im Norden tun immer so schlau, wissen es aber oft nicht besser: Was hilft wirklich? Und wie kommt die Hilfe bei den Ärmsten an?“ Nach diesen Prinzipien soll die Projektförderung aus Amberg „unabhängig machen, langfristig wirken, den Menschen Lebensgrundlagen geben – Hilfe zur Selbsthilfe sein“.

Der Blick über den Zaun: Ohne ihn gäbe es nur ein Schmoren im eigenen Saft, aber kein Engagement für Menschen, denen es reichlich schlechter geht als uns.

Vorsitzender Dr. Ulrich Siebenbürger zur Motivation der Projekthilfe

und Versammlungszentrum für Witwen und ihre Kinder, die von der Gesellschaft ausgestoßen sind und um ihr Überleben kämpfen müssen. Die Berliner Botschafterin der westafrikanischen Republik, Marie-Odile Bonkoungou-Balina, dankte für dieses Projekt persönlich. „Sie investieren in Einkommen schaffende Maßnahmen, also in ausgezeichnete Mo-

delle zur Armutsbekämpfung“, sagte sie an den Vorstand gerichtet, „die Auswahl ist wohlgedacht und liefert sichtbare Ergebnisse, die im Einklang mit Ihrem Motto stehen: Hilfe, die ankommt.“ (Angemerkt)



Noch bis Freitag zeigt eine Fotoschau im Zeughaus-Foyer Projekt-Highlights.



180 Gäste feierten mit der Projekthilfe Dr. Lupp im ausverkauften König-Ruprecht-Saal Jubiläum. Es war ein bunter Festabend mit Konzert und dem afrikanischen Märchenerzähler Tormenta Jobarteh (rechts), der für Spaß sorgte.



Afrikanisches plus Jazz kam vom Duo [B]Phones. Bilder: Steinbacher (4)